

# Literarische Berichte und Anzeigen

## Allgemeines

*Traditio Augustiniana*. Studien über Augustinus und seine Rezeption. Festgabe für Willigis Eckermann zum 60. Geburtstag. Herausgegeben von Adolar Zumkeller und Achim Krümmel (= Cassiciacum 46), Würzburg (Augustinus Verlag) 1994, 597 S., kt., ISBN 3-7613-0176-6.

Der reichhaltige und bunte Blumenstrauch für den Geehrten vereinigt Beiträge zur Lehre Augustins, wie den von C. Mayer (*Confessio – Der Weg des Christen aus der Verflochtenheit von Schuld und Schuldgefühlen bei Augustinus*) und den von T. van Bavel (*Hoffen für andere bei Augustinus*), sowie Darlegungen zur Rezeption Augustinus bis zum Ende des Mittelalters und in der Neuzeit. Dem Anliegen des Würzburger Augustinus-Instituts werden die Aufsätze zur Theologie und Geschichte des Augustinerordens gerecht.

W. Eckermann befaßte sich über viele Jahre mit der Tradition und Rezeption Augustins im Mittelalter und der Neuzeit. Zudem befaßte er sich in größeren Werken und kleineren Beiträgen mit der Theologie einzelner Augustiner und der Geschichte des Augustinerordens wie z.B. „Gottschalk Hollen – Leben, Werke und Sakramentenlehre“ (1967) „Eine unveröffentlichte historische Quelle zur Literaturgeschichte der westfälischen Augustiner des Spätmittelalters“ (1971) oder „Neue Dokumente zur Auseinandersetzung zwischen Johann von Staupitz und der Sächsischen Reformkongregation“ (1977). Aus diesem Grund wurden in die Festgabe auch Beiträge aufgenommen, die sich mit theologischen Fragen bei Mitgliedern des Augustinerordens oder mit dessen Historie beschäftigen. D.h., die Festschrift reflektiert thematisch die wissenschaftliche Arbeit des Gelehrten. Man mag die Zufälligkeit und Beliebigkeit einer Festgabe skeptisch beurteilen, doch in diesem Fall bietet das Buch einen dosierten Einblick in die augustinerische Wirkungsgeschichte und in das, was der Augustinerorden daraus gemacht hat. So ist das Buch zugleich ein geschichtlicher Rechenschaftsbericht über die wissenschaftlichen

Bemühungen eines bedeutenden Ordens, der von Anfang an die Geisteswissenschaften in Europa förderte in der *Traditio Augustiniana*, man könnte sagen ein Leistungspegel, der beeindruckt. Von den 24 Einzelbeiträgen sei pars pro toto K. J. Lesch: „Die Rezeption von Augustins Schrift ‚De catechizandis rudibus‘ durch die katholische Religionspädagogik der Aufklärungszeit“ herausgegriffen, weil der Augsburger Lehrstuhl für Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik dieses Thema bereits aufgegriffen hatte. Nach Lesch fällt auf, daß sich Augustins katechetische Grundsätze am Ende der Aufklärungsepoche einer gesteigerten Aufmerksamkeit erfreuten.

„De catechizandis rudibus“ ist ein richtungsweisendes katechetisches Werk. Auch für die Gestaltung des heutigen Religionsunterrichts kann Augustinus hilfreiche theologische und didaktische Denkanstöße vermitteln. Doch gibt Lesch zu bedenken: Die heutige Trennung zwischen Gemeindekatechese und schulischem Religionsunterricht bewirkt zusehens die Abhebung vom augustinerischen Taufunterricht für Taufbewerber, also nicht Augustinus *redivivus*, sondern Augustinus reformandus.

Augsburg

Wilhelm Gessel

Alfons Maria Schneider: *RETICVLVM*. Ausgewählte Aufsätze und Katalog seiner Sammlungen, herausgegeben von Hans Reinhard Seeliger (= Jahrbuch für Antike und Christentum Ergänzungsbd. 25), Münster (Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung) 1998, 358 S., Frontispiz, 29 Tafeln, Ln. geb., ISBN 3-402-08109-1.

Das Fach „Christliche Archäologie“, institutionell wie wissenschaftsmethodisch in stets neu zu bestimmender Weise zwischen Theologie, Kirchengeschichte, Klassischer Archäologie und byzantinischer Kunstgeschichte situiert, hat es ge-